

**150 Jahre
Braunschweigischer
Feuerwehrverband**



1870 – 2022

CTIF Tagungsbeitrag 2
Die Dampffeuerspritze



Hans – Peter Bolm, Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte

CTIF Tagungsbeitrag 2022

Die Dampffeuerspritzen

Original Fassung

Im Mai 2022

Impressum:

Herausgeber

Hans-Peter Bolm

Redaktion

Hans-Peter Bolm

Autor / Mitautoren

Hans-Peter Bolm / Anna Kunter

Layout und Gestaltung

Hans-Peter Bolm

Druck

Selbst

Erscheinungsjahr

2022

Anwendung des Kleinzitatrechtes. Dieses basiert auf dem Grundgedanken, dass bei kulturellen Leistungen praktisch immer auf Vorgänger aufgebaut wird. Daher wird erwartet, dass der Urheber diesen, relativ geringen, Eingriff in sein Verwertungsrecht hinzunehmen hat.

2022 © Hans-Peter Bolm, Lengede.

Alle Rechte vorbehalten:

Verwendung von Bildern, Grafiken, Tabellen, Texten, sowie Textauszüge dürfen nur nach Genehmigung des Verfassers verwendet werden.

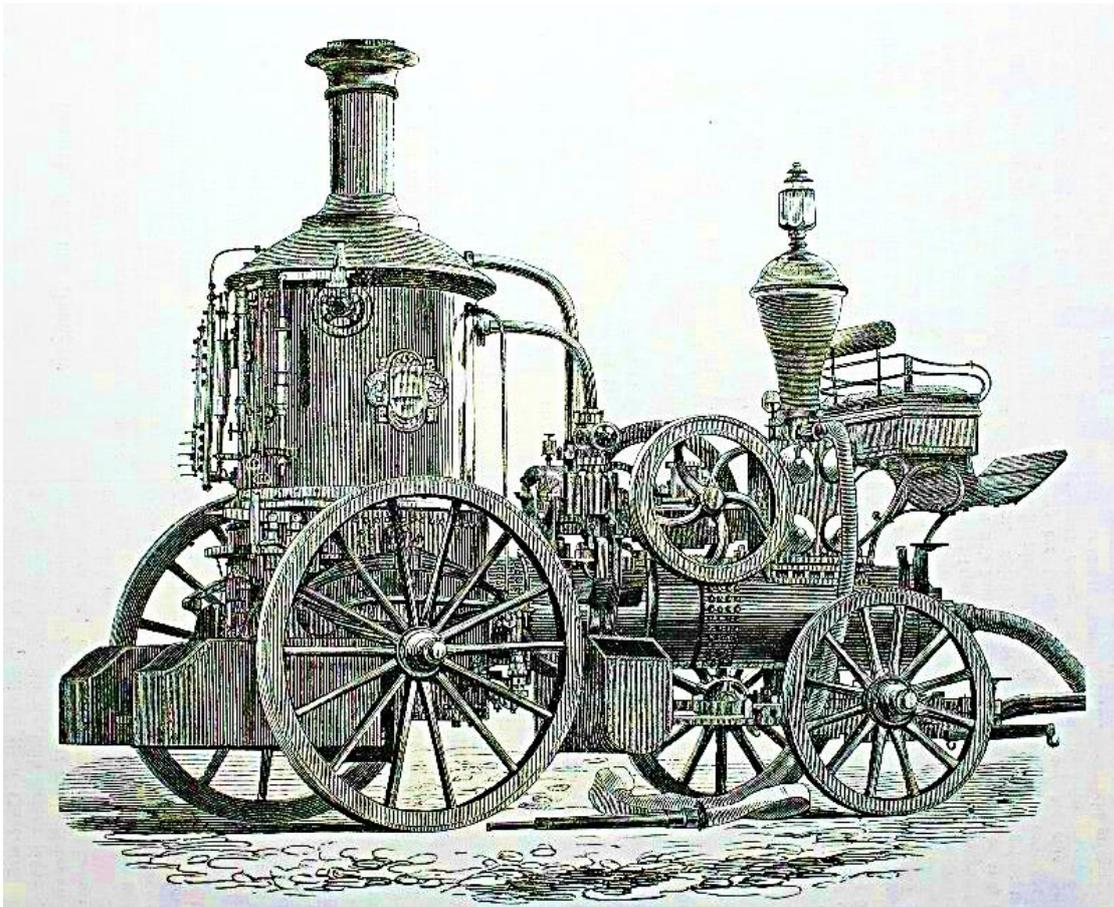
Herstellung und Verlag: Selbst

Braunschweigischer Landes Feuerwehrverband



gegr. 30. März 1870

Dampffeuerspritzen im Braunschweiger Landes Feuerwehrverband
im Zeitraum von 1893 bis 1908



Dampffeuerspritze der Fa. Egestorff, 1865 in Leipzig auf dem deutschen Fw-Tag

„Watt is a Dampfmaschine ?“

.... heißt es in dem Film „Die Feuerzangenbowle“ mit dem Schauspieler Heinz Rühmann (Filmfassung von 1944). Und eine Dampfmaschine war damals ein enorm technischer Fortschritt.

Im Braunschweigischen Landes Feuerwehrverband erhielt die „Mühle Rünigen“ zwischen 1893 und 1895 die erste Dampfspritze, zum Schutz der hiesigen Mühle, die bereits zwei Großbrände hinter sich hatte.

Aber gehen wir in der Geschichte der Dampfmaschine noch einige Jahre weiter zurück, um mehr zu erfahren.

1765 erfand der britische Ingenieur James Watt die erste doppelt wirkende Niederdruckdampfmaschine. Das erste Patent sicherte sich allerdings 1822 der in Wien lebende Ungar Paul Szabo. Er arbeitete mit seinen Söhnen an eine neue mit Dampfkraft betriebene Wasserspritze und machte dafür Versuche Dampf zum Betrieb von Feuerspritzen zu verwenden.

Die erste fahrbare Dampffeuerspritze entwickelte 1828 Ing. Captain John Ericsson. Er war Teilhaber der Maschinenfabrik Braithwaite in London und setzte eine Dampfmaschine mit stehendem Kessel und Anfachgebläse auf ein Wagengestell. Zwei Jahre später bestand diese Dampfspritze eine wichtige Bewährungsprobe bei strengem Frost. Bei einem Großfeuer arbeitete die von Ericsson gebaute Dampfspritze fünf Stunden durch, während alle Handdruckspritzen einfroren.

Die erste Deutsche Dampfspritze baute 1863 die Firma Georg Egestorff in Hannover Linden. Alle bekannten deutschen Feuerwehrgerätehersteller wie Koebe Luckenwalde, Braun Nürnberg, Ewald Küstrin, Magirus Ulm, um nur einige zu nennen, folgten in den nächsten Jahren. Die bekannteste und leistungsfähigste Dampfspritze stellte allerdings die Firma Busch in Bautzen her. Wegen der enormen Kosten von etwa 11 - 35.000 RM, hatten fast nur Berufsfeuerwehren Dampffeuerspritzen. Desweiteren kamen auch noch die hohen Unterhaltungskosten für Wartung und Personal dazu.

Die Maschinisten, bzw. Heizer der Dampfspritzen bekamen eine besondere Ausbildung und mussten dafür oft zur Eisenbahn. Für die Dampffeuerspritzen im Braunschweiger Land kam die Eisenbahnfeuerwehr zugute. Hier konnte die Wartung der Spritzen und die Ausbildung der Maschinisten und Heizer durchgeführt werden.

Um 1900 wurden die ersten selbstfahrenden Dampffeuerspritzen hergestellt. Die Dampfkessel wurden in den Feuerwachen auf stationären Anlagen vorgeheizt und ständig unter Druck gehalten. Auf der Fahrt zur Einsatzstelle wurden dann die Kessel mit Kohlen oder Petroleum weiterbetrieben.

Die bald aufkommenden Motorspritzen mit ihren Explosionsmotoren setzten den Dampffeuerspritzen ein Ende und sind heute nur noch in Museen zu bestaunen.

Dampffeuerspritzen im Braunschweigischen Landes Feuerwehrverband

Wie alles begann

Großbrand am 10. Juni 1896 – 5:29 Uhr, Jutespinnerei, Spinnerstraße 14

Um 5:31 Uhr rückte die Berufsfeuerwehr zur Jutespinnerei aus. Vor 6:00 Uhr waren sechs Spritzen und 120 Mann vor Ort. Zum ersten Mal kam in Braunschweig die Dampffeuerspritze zum Einsatz, hier die der „Rüniger Mühle“. Trotz des langen Anmarschweges legte sie nach 25 Minuten zur Wasserentnahme an der Oker an. Durch den Einsatz der Dampffeuerspritze konnten bis gegen 16:00 Uhr weitere Gefahren und die der Ausbreitung verhindert werden.

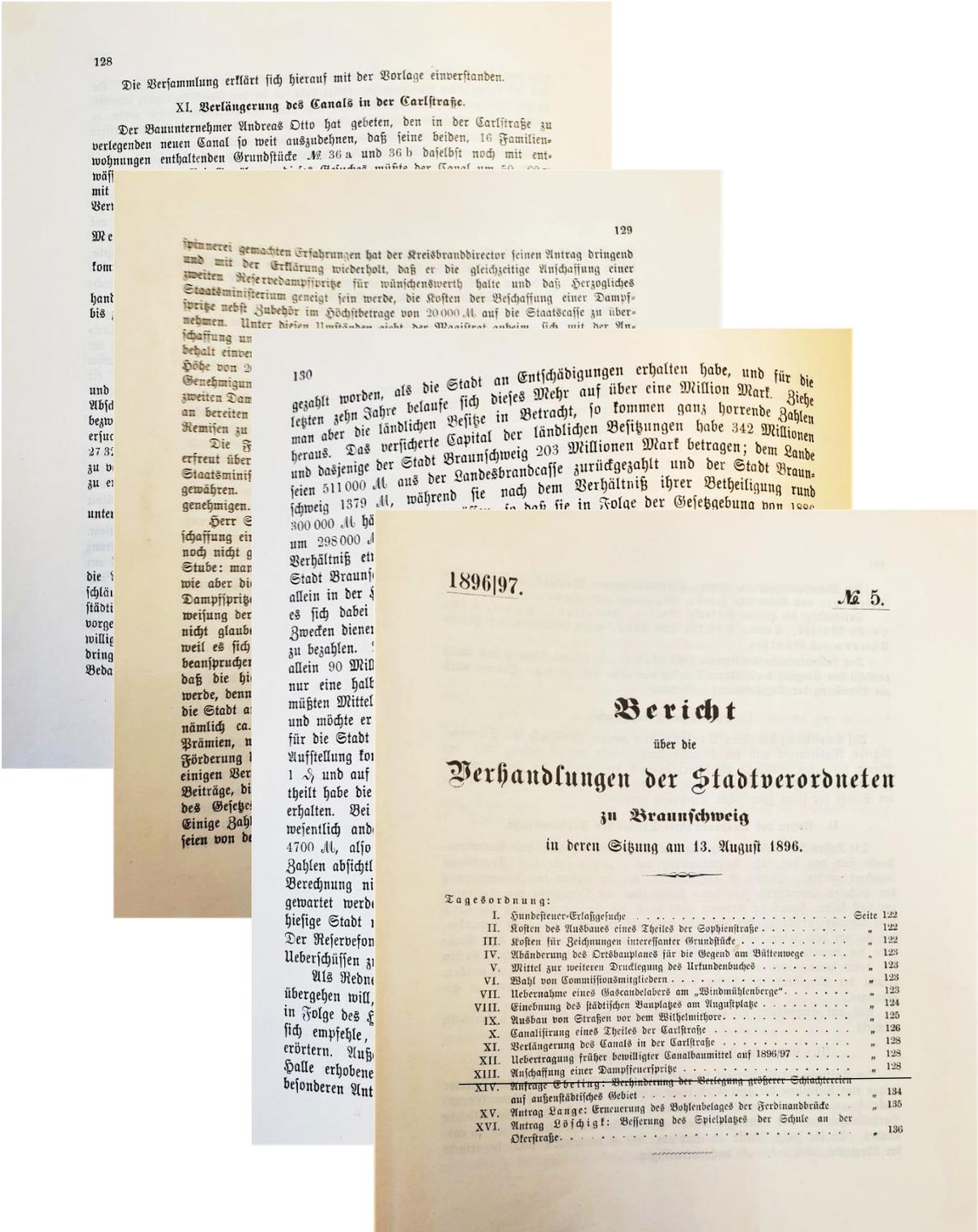
Die Feuersbrunst gab Veranlassung zu umfassenden Erneuerungen des Braunschweiger Feuerlöschwesens. Bereits im November 1895 hatte der Kreisbranddirektor die Anschaffung einer Dampfspritze nebst Tenderwagen (Gerätewagen) für die Berufsfeuerwehr beantragt.

Doch damals wie heute ist eine Beschaffungsmaßnahme abhängig von der Finanzstärke einer jeden Kommune. Auch wenn die Notwendigkeit nachgewiesen ist, kann eine Beschaffung schon mal bis zu einigen Jahren dauern.

Mit den nachfolgenden Dokumenten wird aufgezeigt, welche Anforderungen und Maßnahmen zur Beschaffung einer Dampffeuerspritze notwendig waren, um letztendlich die Zustimmung der Kreisbranddirektoren, der Stadtverordneten und des Magistrats für die Beschaffung ausgesprochen zu bekommen.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten zu Braunschweig am 13. August 1896

Nach einer längeren Beratung faßte der Magistrat den Beschluß zur Beschaffung einer Dampfheuerspritze für die Berufsfeuerwehr Braunschweig.



Nach einer ausgiebigen Diskussion aller Beteiligten wird letztendlich der Beschaffung einer Dampfwehrspritze zugestimmt. Hierzu sollen unter anderen Erfahrungsberichte der Berufsfeuerwehren, insbesondere Bremen eingeholt werden, um danach einen geeigneten Dampfwehrspritzenhersteller zu finden.

durch eine Dampfwehrspritze herbeischaffen. Da er nicht wisse, welche Nummer der Dampfwehrspritze beschafft werden solle, er aber glaube, daß Nr. 3 aus der Fabrik in Barmen gewählt werde, diese aber nach dem Cataloge nur 12 200 M koste und man daher von der staatlichen Bewilligung noch 8000 M übrig behalte, so möchte er dem Magistrat empfehlen, gleich die Beschaffung einer zweiten Dampfwehrspritze in Aussicht zu nehmen. Man habe dann zugleich Dampfwehrspritze und Wasseranbringer. Herr Seele will hierauf erwidern, daß die in Aussicht genommene Dampfwehrspritze Nr. 3 allerdings nur 12 200 M koste, daß aber außerdem ein Tenderwagen für 3500 M zur Mitführung des nöthigen Heizmaterials und der erforderlichen Reparaturwerkzeuge sowie eine Schlauchlage für 4500 M beschafft werden müßten,

so daß die Herr einzusehen Prämissen als Vorfi das Herzog Herr spritze hier Zustand h ausreichen, ihn schon versicherung Zahlen ric ungünstig und durch Herr Schi Landwirth die Cassa : nur 64000 brandverfi Braunschwi seien. In Höhe errei habe er au andere gefi stelle, oder einen bestit bitten, bei i zu Werke z

verordnetenversammlung keine Grobheiten sagen lassen wollen, sonst könne man erleben, daß man die Mehrheit der Landesversammlung schon aus Bosheit gegen sich habe.

Der Herr Vorsitzende möchte hierzu bemerken, daß sich seiner Meinung nach kein Redner in verletzender Form ausgedrückt habe, daß aber vermeintliche Mißstände in sachlicher Weise frank und frei zum Ausdruck gebracht werden könnten.

Herr Schmidt ist sich nicht bewußt, verletzende Aeußerungen gegen den Landtag vorgebracht zu haben, sollte es aber doch der Fall sein, so nehme er sie gern zurück. Sobald eine Dampfwehrspritze vorhanden sei, werden alle Etablissements kommen und sagen, man möchte nun auch für das nöthige Wasser sorgen. Die beiden letzten großen Feuer seien für die hiesige Feuerwehr nicht glücklich verlaufen. Braunschweig sei immer und mit Recht stolz auf seine Feuerwehr gewesen, aber bei diesen beiden Feuern hätte eine Feuerwehr unmöglich wirksam eingreifen können. Es sei ein Unbding, zu verlangen, daß die Feuerwehr bei einem solchen Etablissement, wie die Jutespinnerei mit ihren ca. 130 m langen, durch keine Brandmauern geschützten Sälen sei, wirksam eingreifen solle. Wenn dieselbe jetzt verlangen würde, daß die Wasserleitung vergrößert werde, so möchte er bemerken, daß die Stadt nicht dazu da sei, die großen Etablissements mit ausreichenden Wassermengen zu versehen. Ebenso könne ein Etablissement wie das Artmann'sche nicht verlangen, daß es von der Stadt gegen Feuergefährung geschützt und die ihm überall verweigerte Versicherung dadurch unnöthig gemacht werde. Er trete trotzdem für die Anschaffung der Dampfwehrspritze ein, wenn er sie auch nicht für unbedingt nöthig halte.

Herr Löschigk kann es nicht für so deprimirend ansehen, wenn mit der Firma Berkenbusch u. Co. ein Abkommen getroffen werde dahingehend, daß sie im Falle der Noth der Stadt mit der Dampfwehrspritze zu Hülfe komme, während die Stadt andererseits auch der Firma bei großer Feuergefährung Hülfe stelle. Man müsse es auch hoch anschlagen, daß die Firma ihre Feuerwehrspritze fortgeschicke, um der Stadt Hülfe zu leisten, während sie mit demselben Augenblicke ihr eigenes Etablissement hilflos zurücklasse.

Herr Bauermeister möchte hierauf erwidern, daß das Etablissement von Berkenbusch u. Co. doch nicht so ganz hilflos dasteh, indem die Rüniger Feuerwehr auch noch vorhanden sei.

Als die Herren Bauermeister und Schmidt versuchen, nochmals in eine Besprechung über den Brand der Jutespinnerei zu treten, werden dieselben durch den Herrn Vorsitzenden daran mit dem Bemerkten verhindert, daß die Angelegenheit nicht zu dem vorliegenden Gegenstande der Tagesordnung gehöre und es auch politisch gehandelt sei, die Debatte darüber bis zum Abschluß der Untersuchung zu unterlassen.

Die Anschaffung der Dampfwehrspritze wird darauf mit dem erwähnten Vorbehalt genehmigt.

in Uebrigen wolle er noch einwürde, wenn die Sache

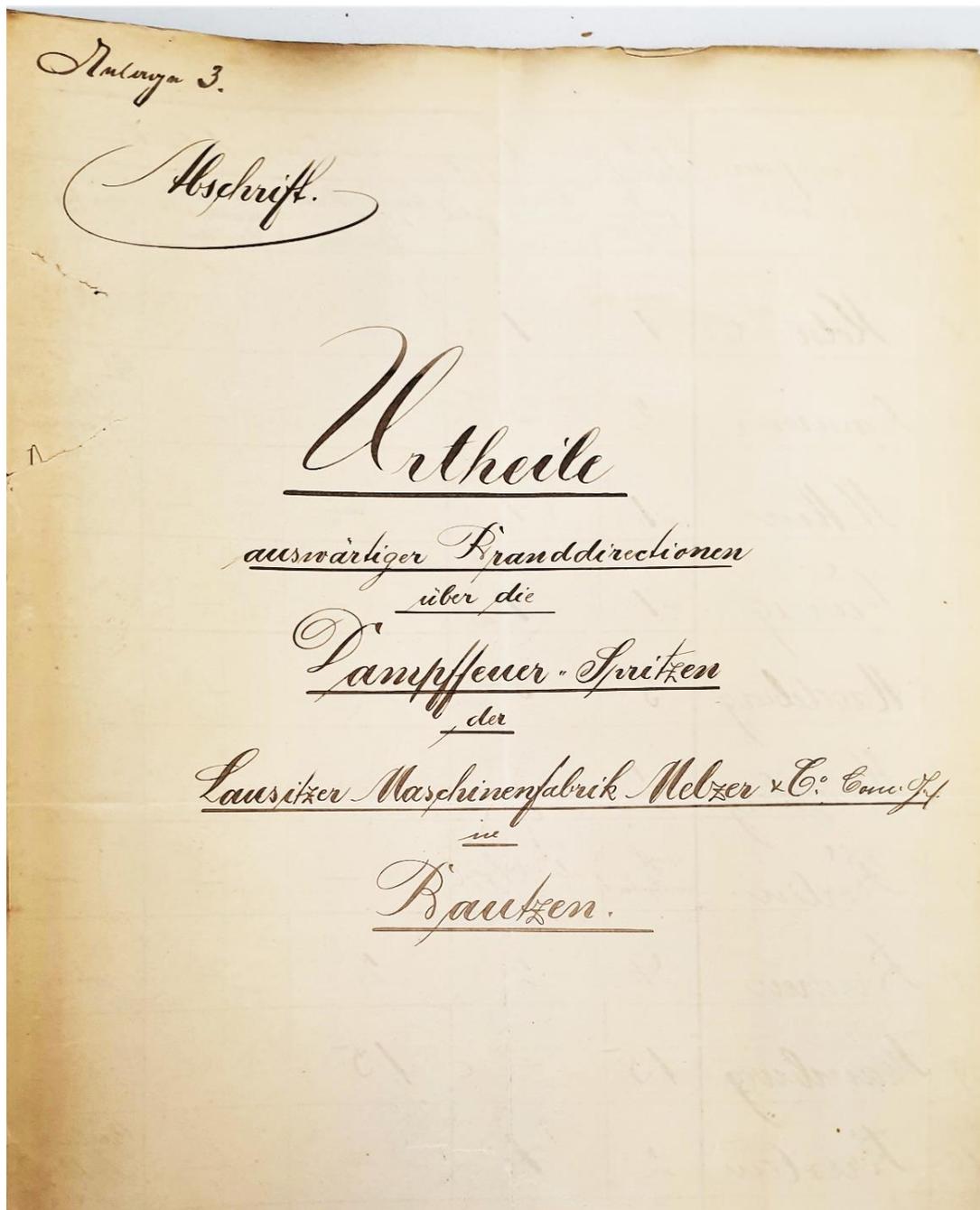
Schmidt nochmals angeregte ge behalten und so bald als vorgetretene 20 000 M

enn er auch der Dampfwehrspritze als Wasserwehrspritze er bis auf Mittel geichtungen in nde Wasserwehrspritze dieser Behandlung nügen. Klärung der Feuerwehr er-Anfrage an daß derselbe

n Magistrate daß sie der

t wegen der ten und der ingen. Dem willigung der eue sich, daß könne, wenn habe. Den erzubringerin, ein genügend Wassermengen lassen, mittelst menste Feuerwehrspritze das lasse sich

Urteile auswärtiger Branddirektionen über die Dampffeuer-Spritzen.
Hier ein Urteil der Lausitzer Maschinenfabrik Melzer & Cie. in Bautzen



Nachfolgend das Urteil der Berufsfeuerwehr Bremen.
Stellungnahme durch Branddirektor Dittmann
30. August 1896

Abschrift:

Bremer Berufsfeuerwehr

Bremen, den 30. August 1896

An den Branddirektor Herrn Weidlich

Braunschweig

Zudem ich vorerst für Ihre Mitteilungen in dem gefälligen Schreiben Nummer 400 vom 28. August bestens danke, füge ich den Fragebogen ausgefüllt hier bei und bemerke bezüglich Dampfspritzen folgendes:

Ich habe hier 4 Bautzen – Dampfspritzen in Betrieb, davon 2 Landmaschinen für 1500 – 1700 l. Leistung seit 1891 bzw. 92, nur 2 Schiffsmaschinen für 3500 – 3800 l. Leistung seit etwa 1 Jahr. Außerdem habe ich nicht nur in Köln und Breslau mit solchen Maschinen gearbeitet, sondern auch für andere Orte derartige abgenommen.

Nach den nun fast etwa 13 Jahren mit diesen Maschinen selbst gemachten Erfahrungen während welcher Zeit ich Gelegenheit gehabt habe sie häufig unter schwierigen Verhältnissen auf der Brandstelle lange Zeit hindurch benutzen zu müssen, kann ich nur Gutes melden.

Die Maschinen arbeiten tadellos und sind nicht nur übersichtlich, sondern auch in allen Teilen höchst zugänglich angeordnet. Ebenso ist über die Dampfkessel nicht zu klagen.

Ein bei einem Schiffskessel hier eingetretener Fehler, der hiergleich auf eine Ungeschicklichkeit des Kesselschmiedes zurückzuführen ist, wurde in der Fabrik in durchaus entgegenkommender Weise und gründlich befriedigt.

Zu tadeln habe ich an den Landmaschinen, das, das ganze Lenkwerk am Vorderwagen viel zu leicht gebaut ist. Hierzu habe ich auch schon vor einem Jahr den betreffenden Ingenieur Mitteilung gemacht.

Es ist, um Wagengewicht zu sparen, mit den Dimensionen zu knapp verfahren.

Sollten Sie eine Bautzener Maschine nehmen wollen, so rate ich Ihnen, falls Sie nicht besondere Eigentümlichkeiten wünschen, zu verlangen die allgemeine Anordnung der Kessel – Armatur der Maschine u.s.w. wie bei den hiesigen nach diesseitigen Angaben und Zeichnungen ausgeführt, ferner große Stücke der Kulissen an den Kolbenstangen und ganz besonders kräftiges Wagengestell mit schweren Achsen, starken Lenkwerk u.s.w.

Was nun die Yauk'schen Maschinen anbetrifft, so kann ich über dieselben kein bestimmtes Urteil abgeben. In Bremerhaven wollen die Maschinisten mit der einen dort vorhandenen nicht arbeiten, sie nehmen sie nur im Notfall und benutzen lieber die Shand Mason Maschine. Weshalb, weiß ich nicht genau. Ich selbst bin gerade ein Feind der liegenden Anordnung. Erstens nimmt sie mir zu viel Platz auf

dem Wagenfont, dann ist die Saughöhe mindestens um 60 cm größer und somit für den Notfall verloren, ferner ist sie keineswegs besser, ich befürchte sogar schlechter zugänglich als bei der stehenden ringsum freien Aufstellung.

In England hat man auf Landmaschinen liegende Maschinen Anordnung fast gar nicht, nur Merryweather ordnet sie bei kleinen ein zylindrigen an, Shand Mason jetzt gar nicht mehr. Ich habe in England mindestens 150 landdampfspritzen gesehen, dabei höchstens 3 mit liegender Maschine.

Eine Abschrift der hiesigen, allerdings zum Teil etwas veralteten Dienstanweisung für Brandmeister füge ich bei.

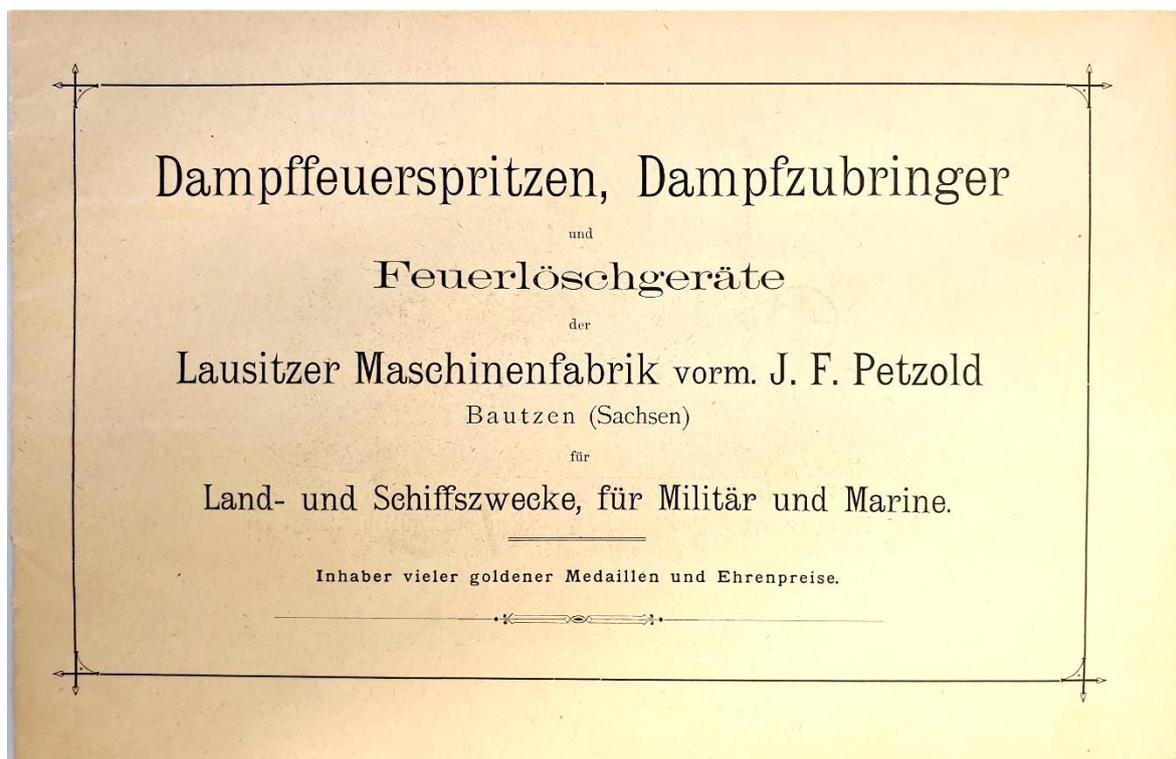
Zu sonstiger Auskunft gern bereit, teile ich nur noch mit, daß ich vom 2 - 30 September verreist sein werde und zeichne

mit Hochachtung angebracht

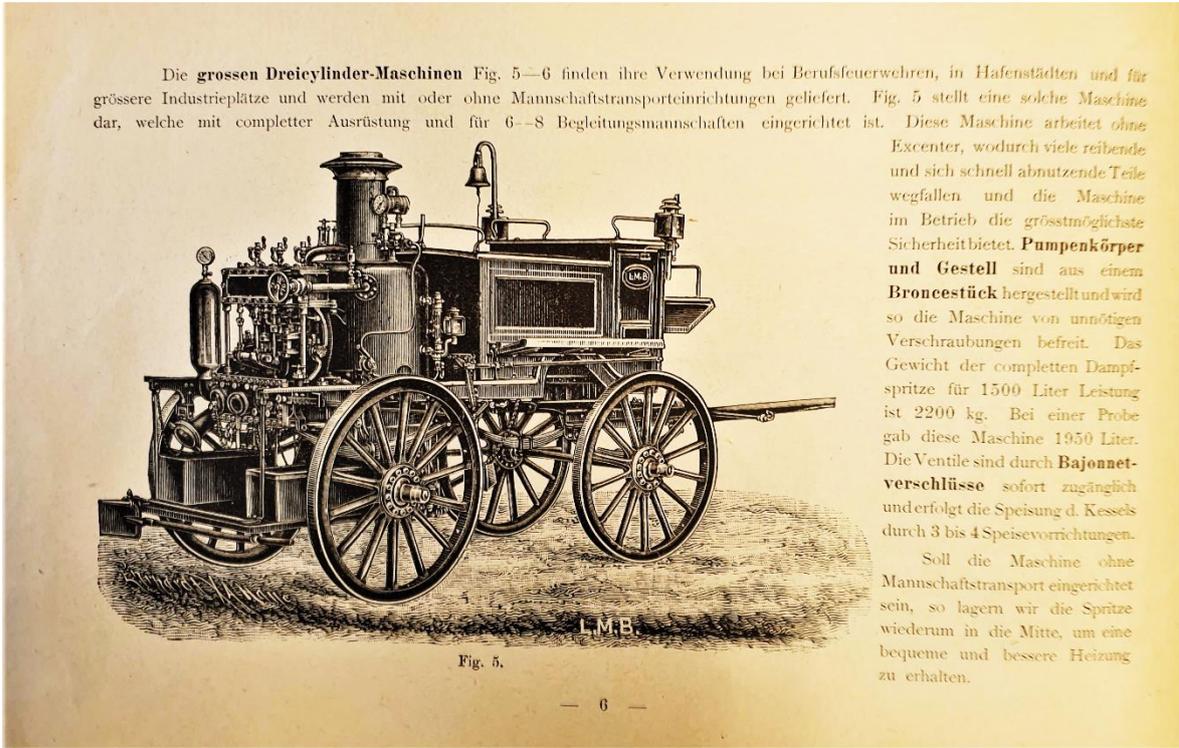
gez. Dittmann

Branddirektor

Aus dem Katalog der Lausitzer Maschinenfabrik



Das Bild zeigt eine Dampffeuerspritze No. 2 mit Mannschaftssitzbank



Die **grossen Dreicylinder-Maschinen** Fig. 5—6 finden ihre Verwendung bei Berufsfeuerwehren, in Hafenstädten und für grössere Industriepätze und werden mit oder ohne Mannschaftstransporteinrichtungen geliefert. Fig. 5 stellt eine solche Maschine dar, welche mit completer Ausrüstung und für 6—8 Begleitungsmannschaften eingerichtet ist. Diese Maschine arbeitet ohne

Excenter, wodurch viele reibende und sich schnell abnutzende Teile wegfallen und die Maschine im Betrieb die grösstmögliche Sicherheit bietet. **Pumpenkörper und Gestell** sind aus einem **Broncestück** hergestellt und wird so die Maschine von unnötigen Verschraubungen befreit. Das Gewicht der completen Dampfspritze für 1500 Liter Leistung ist 2200 kg. Bei einer Probe gab diese Maschine 1950 Liter. Die Ventile sind durch **Bajonnetverschlüsse** sofort zugänglich und erfolgt die Speisung d. Kessels durch 3 bis 4 Speisevorrichtungen.

Soll die Maschine ohne Mannschaftstransport eingerichtet sein, so lagern wir die Spritze wiederum in die Mitte, um eine bequeme und bessere Heizung zu erhalten.

Fig. 5.

Tabelle der „Dampffeuerspritzen“

von der

Lausitzer Maschinenfabrik vorm. J. F. Petzold in Bautzen (Sachsen).

No. der Dampfspritze	Anzahl der Pumpen	Wasserquantum per Minute in Litern		Anzahl der eff. Pferdekräfte	Strahlhöhe		Strahlhöhe (Wurfweite)	Dimensionen der Spritze			Gewicht der Dampfspritze in kg	Preis ab Bautzen in #	Bemerkungen
		bei offenem Schlauche	mit Mundstück		Mundstück Diamet. in mm	Strahlhöhe in m		Länge in m	Breite in m	Höhe in m			
Dampfspritze Diamant . . .	1	300	300	5	18	26	32	0,85	0,7	1,6	300	3000	zum Tragen.
Dampfspritze No. 00 . . .	1	580	500	8	20	30	35	3,00	1,45	2,16	1000	4700—5100	zum Fahren.
Dampfspritze No. 0 . . .	1	750	700	11	23	32	40	3,40	1,55	2,16	1300	5600—6000	Preise verstehen sich für einfache bis hochbelegante Ausführung.
Dampfspritze No. 0 . . .	2	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	6400—6800	
Dampfspritze No. I . . .	2	1150	1000	16	26	40	50	3,60	1,55	2,16	1700	8000—8500	
Dampfspritze No. II . . .	2	2000	1500	24	30	45	55	4,00	1,80	2,55	2400	11600—12200	
Dampfspritze No. III . . .	3	1600	1400	„	28	„	„	„	„	„	„	11000—11600	Preise verstehen sich für einfache bis hochbelegante Ausführung.
Dampfspritze No. IV . . .	3	2500	2200	36	35	50	65	4,20	1,85	2,70	2800	14000—14600	

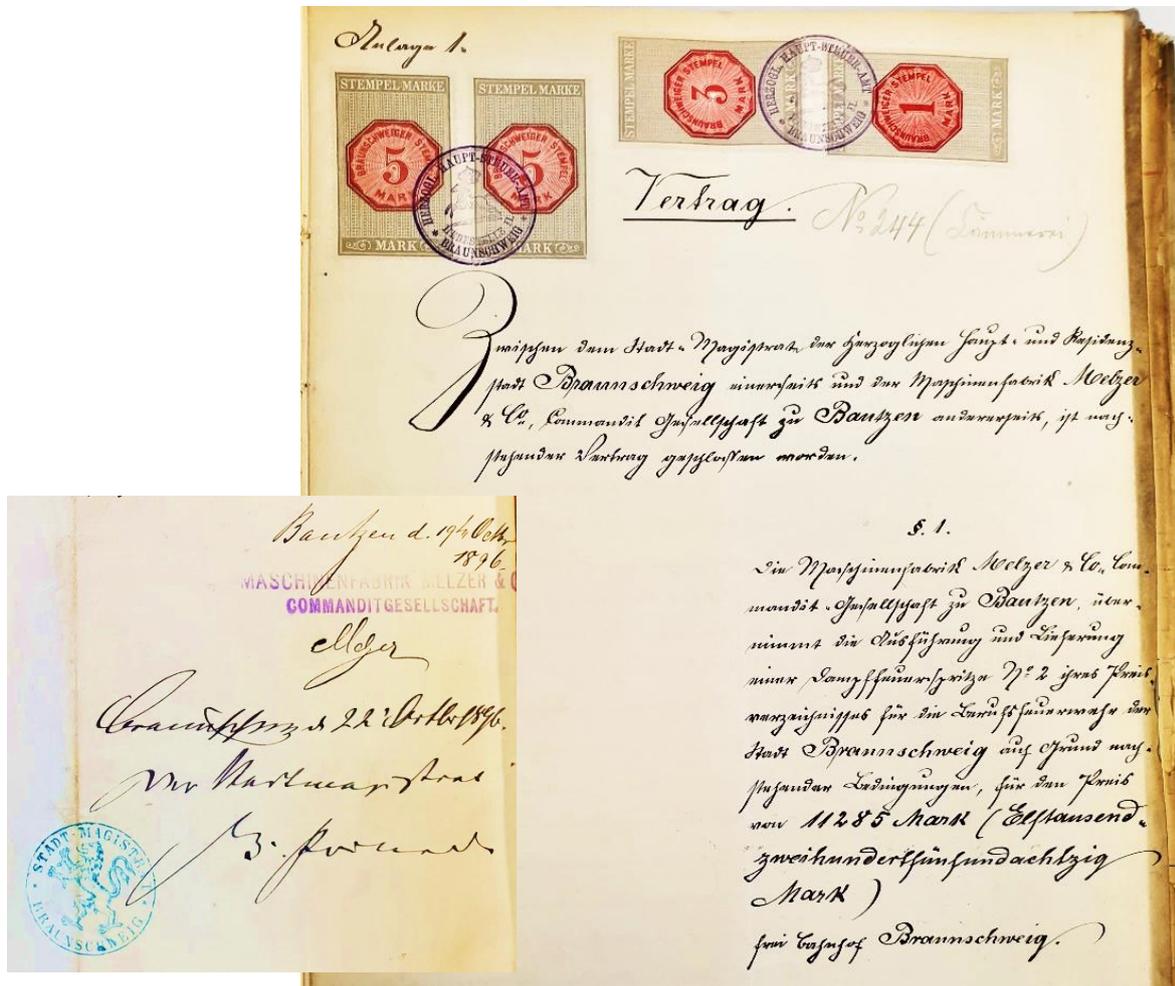
Zur Ausrüstung liefern wir nach Grösse der Maschine: Kohlschaufel, Schürhaken, Feuerlöcher, Saugeschlauch mit Korb zur Speisepumpe, Gummischlauch zum Ausblasen, Ölkanne, Schmierkanne, Talgbüchse, Blechbüchse mit consistentem Fett, die nötigen Stiftschlüssel, Hakenschlüssel und Mutterschlüssel, verstellbare und Schwungradschlüssel, Hammer, Bleihammer, Beisszange, Schraubenzieher, Flachmeissel, Durchschlag, Stifzange, Saugkorb, 1—2 Strahlrohre mit je drei Mundstücktellern, 1—2 Hanfschläuchen à 5 m. An Reservestücken werden geliefert: Blechbüchse mit 6—12 Wasserstandsgläsern und 12—24 Gummiringen, 2—4 Ventilplatten zur Speisepumpe, 10—22 Ventilplatten für das Hauptpumpwerk, 1—2 Reserveventile, 6—18 Reserveringe für die Ventile und Verschlussdeckel.

Die Spritzen können nach dem Anheizen in ca. 8 bis 12 Minuten Wasser geben. — Die Strahlmessungen setzen ruhiges Wetter voraus.

Die Proben sind wie bei den Wasserlieferungen nur mit je einem Schlauche zu machen.

Die Abbildungen sind für uns nicht bindend. — Preisänderungen werden vorbehalten.

Vertrag zur Beschaffung der ersten Dampffeuerspritze für die Berufsfeuerwehr Braunschweig im Jahr 1897



Vertrag

Zwischen dem Stadt – Magistrat der herzoglichen Haupt – und Residenzstadt Braunschweig einerseits und der Maschinenfabrik Melzer & Co., Commandit Gesellschaft zu Bautzen andererseits, ist nach Prüfung folgender Vertrag geschlossen worden.

In 12 § folgt inhaltlich die Beschreibung der zu liefernden Dampffeuerspritze. Hier der Auszug aus dem Vertrag mit § 1 beginnend:

Die Maschinenfabrik Melzer & Co., Commandit Gesellschaft zu Bautzen übernimmt die Ausführung und Beschaffung einer Dampffeuerspritze Nummer 2 ihres Preisverzeichnisses für die Berufsfeuerwehr der Stadt Braunschweig auf Grund nachfolgender Bedingungen, für den Preis von 11285 Mark (Elftausendzweihundertfünfundachtzig Mark) frei Bahnhof Braunschweig.

Braunschweig, den 17. Oktober 1901

Betrifft: Rohbauabnahme der 2. Dampfspritze in der Wagenbauanstalt Bautzen

J. L. No 803.

Braunschweig, den 17. Oktober 1901.

N. 8912 19. OKT. 01

Allen
den Herr. Klugisbernt
für

Schriefft: Hofbau-Abnahme
der 2. Dampf-spritze.

Zur Verfügung Nr. 8674 vom
12. Oktober 1901.

Schriefftsteller:
Königsbrand-Director Röttcher.

Ihre angelegene Verfügung
gemäß der Ingenieure Schwerts
vom 15. d. Mts. die von der Hauptener
Wagenbauanstalt beantragte Hof-
bau-Abnahme der Dampf-spritze vor-
genommen und festgestellt, daß die
Klugefener bislang bedingungslos richtig
und gut gebaut ist.

Die Kasse-Kassen-Liquidation des
p. Schwerts über 76.20 M. finde ich
mit der Bitte um Klarung bei.

Kranen-
Egglabing

Der Königsbrand-Director.

[Signature]

Aug. 23/10/01

Die Kasse-Kassen-Liquidation des
p. Schwerts ist mit 76.20 M. über fünf
zur Zahlung auf Kap. 1.3 der unper-
sonell. Staat des Königsbrand-Kap-
zugewiesen.

den 22/10. 01.

J. L. Brantes

z.K. N: 803

Braunschweig, den 17. Oktober 1901

N: 8912

An

den Stadt. Magistrat

hier

Betrifft: Rohbau. Abnahme
der II. Dampfspritze

Zur Verfügung N: 8674
vom 12. Oktober 1901

Berichterstatter:

Kreisbranddirector Röttcher

Der angegebenen Verfügung
gemäß hat der Ingenieur Schwers
am 15. D. Mts. die von der Bautzener
Wagenbauanstalt beantragte
Rohbau. Abnahme der Dampfspritze
vorgenommen und festgestellt, daß
die Maschine bislang bedingungs-
mäßig und gut gebaut ist.

Die Reisekosten. Liquidation der
p. Schwers ist mit 76,20 M heute
zur Deckung auf Cap. V.3 des
außerordentlichen Etats der
Kämmerei Casse angewiesen.

Br. 22.10.01

z.B. Brandes

Die Reisekosten Liquidation der p.
Schwers über 76,20 M füge ich mit
der Bitte um Anweisung bei.

Der Kreisbranddirector

Kostenzusammenstellung der 2. Dampfheberspritze für die Berufsfeuerwehr Braunschweig

Zusammenstellung
der durch Aufstellung einer 2. Dampfheberspritze
mitzubehaltenden Kosten.

Beispielweise für die Spritze:		
1.	für Material zum Kaufvertrag	18 -
2.	Reparatur der Simmer-Laufz. Co. für Aufhängungsstücke	7 10
3.	" " F. L. Hilpert für Arbeit	1446 45
4.	zusätzliche Schwerk. Reifelpapier	76 20
5.	Reparatur der Simmer-Laufz. Co. für Aufhängungsstücke	362 00
6.	" " " " " " " " " " " "	1005 -
7.	" " Vereinigte Kanfahlfabrik u. Gummi- warenfabrik	630 -
8.	" von Hugo Götz	79 -
9.	" von Maschinenbauanstalt in Angermünde für Arbeit. Kaufsumme vom H. L. F. Bensch zu Bautzen über gelieferte Spritze für die Spritze	14370 -
	Zusammen mit 5% Steuer	7102 50
		13651 50
		17275 85

Kauf Rückkauf des Vorüberbrückens
für die Spritze

Reparaturen für Reparatur der Simmer nach Zylinder, Pleuel etc. in Höhe	3721 50
neu eingekauft	
mit einem Aufwande von 200 nach erforderlicher Aufstellung Klein- waren Paraffinlampen im Wert	600 -
ausgegeben	
Zusammen mit 5% Steuer	4321 50
Veränderung	mit oben
	17275 85

Es sind somit insgesamt
bis jetzt

20507 77

Braunschweig, 16. Decbr. 1904
H. L. F. Bensch
Kaufmann

Zusammenstellung der durch Anschaffung einer II ten Dampffeuerspritze entstandenen Kosten

ausgegeben hier bisher:

1.	Für Stempel zum Lieferungsvertrage	18,-
2.	Rechnung des Firmen Zulauf für Ausrüstungsgegenstände	7,10
3.	Rechnung des Firmen Zulauf J.A. Hilpert für desgl.	1446,45
4.	Ingenieur Schwers, Reisekosten	76,20
5.	Rechnung der Firma Heinrich Kurk für Ausrüstungsgegenstände	362,60
6.	Rechnung der Firma Klöckner & Nierschrodt für desgl.	1005,-
7.	Rechnung Vereinigte Hanfschlauch und Gummiwarenfabrik	630,-
8.	Rechnung von Hugo Görtz	79,-
9.	Rechnung von Wagenbauanstalt und Waggonfabrik für elektr. Bahnen (vormals W.C.F. Busch) zu Bautzen über gelieferte Dampffeuerspritze	14370 Mark
	Summe ab 5% Skonto	718,50
		13651,50
		17275,85

Nach Auskunft der Kreisbranddirectoren sind noch zu begleichen:

Rechnung für Lieferung des Tenders nebst Zubehör, Schläuche etc.

in Höhe von insgesamt 3721,50

und werden außerdem durch die noch erforderliche Anschaffung

kleinerer Gerätschaften an Kosten entstehen wird 600,-

zusammen noch 4321,50 Mark

Übertrag und weitere Aufwendungen nächste Seite

Braunschweig, 18. Dezbr. 1901

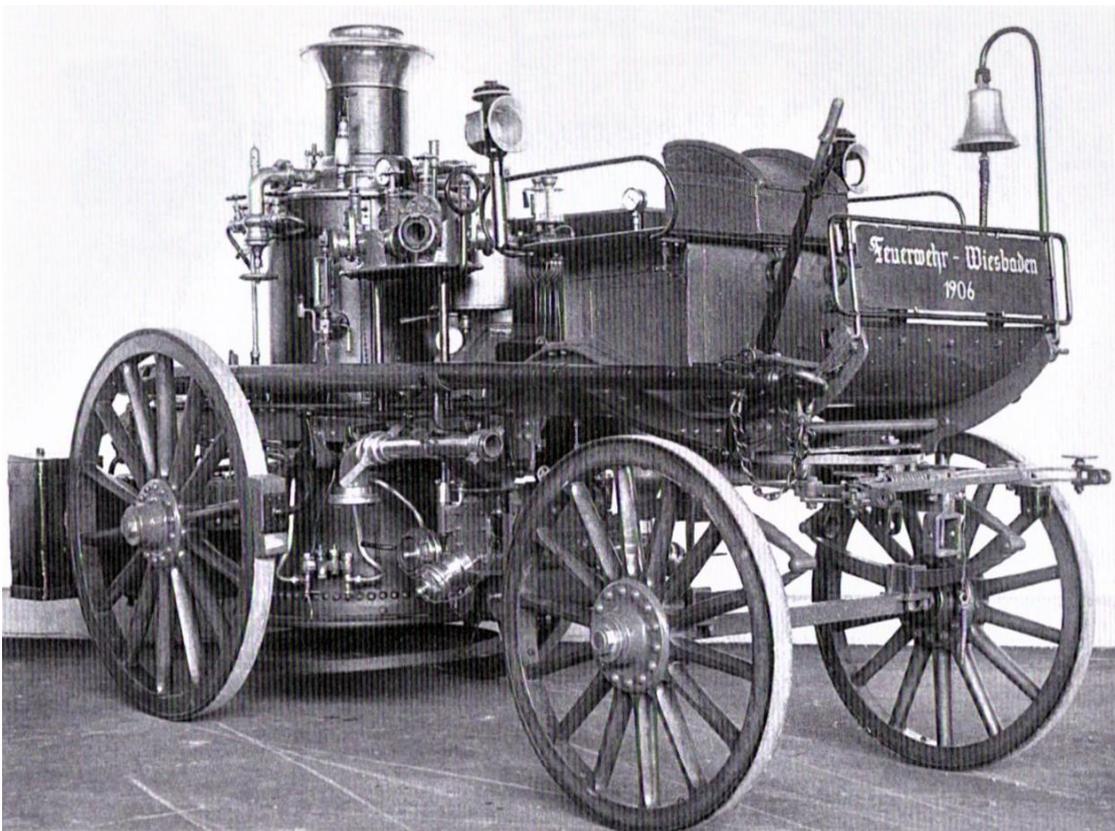
M. Oppermann

Stadtsekretär

Die Dampffeuerspritze der „Rüniger Mühle“

In den Jahren 1893 bis 1895 wird in Rünigen bei Braunschweig die erste industrielle Großmühle - wie sie bis heute vom Grundriss her noch existiert -, ausschließlich mit Plansichtern ausgestattet, errichtet. Die zu errichtenden Mühlen-, Silo- und Speichergebäude werden auf einem Pfahlrost, bestehend aus 7 bis 12 Meter langen Eichenpfählen, aufgebaut, um dem morastigen Okergelände zu trotzen.

Während dieser Zeit wurden außer zwei Dampfmaschinen für den Betrieb der Mühle, sowie eine Dampffeuerspritze der Firma Melzer Bautzen beschafft.



Dampffeuerspritze des Herstellers C.F.W. Busch Bautzen, 500 - 3000 Liter Leistung, Baujahr 1908. Baujahre für die Dampffeuerspritzen No.2 der „Rüniger Mühle“ 1893 - 1895, sowie 1897 und 1901 für die Berufsfeuerwehr Braunschweig.

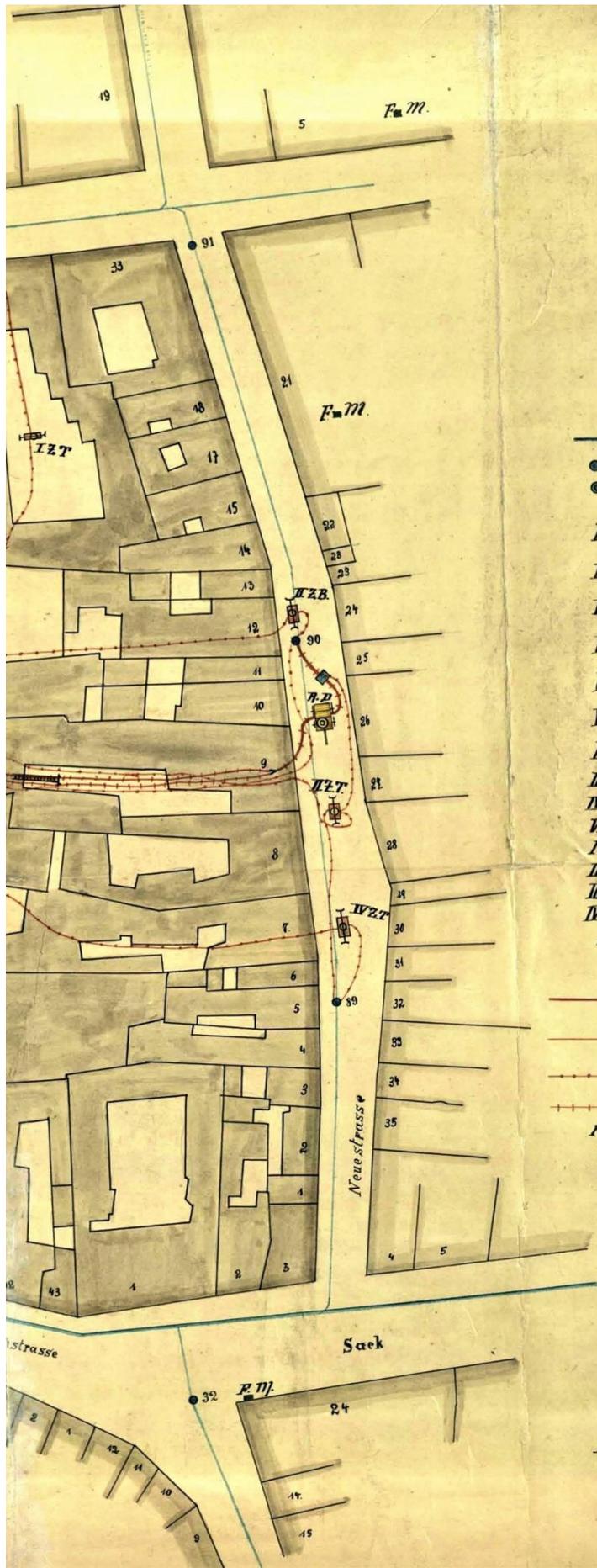
Die Recherche zu dieser Beschaffungsmaßnahme ist auf Grund, bis jetzt nicht vollständig aufgefundener Unterlagen ohne Abschluss.

Die bisherigen Angaben beziehen sich auf einen Bericht zu dem Großbrand der Jutespinnerei Braunschweig im Jahre 1896, zu dem die Dampffeuerspritze der „Rüniger Mühle“ zur Brandstelle geordert wurde, sowie dem 17. Mai 1899 beim Brand des Karstadt'schen Warenhauses.



Skizze
des am 17 Mai 1899 abgebrannten
Karstadt'schen Warenhauses in der
Stephanstrasse N^o 6 nebst Umgebung.





Erläuterung

- Wasserleitung
- Hydrant
- " Oberflur
- I Erstes Gerät
- II Dampfspritze
- III Tender dazu
- IV Leiter des I Geräts
- V Mechanische Leiter
- VI Nürnberger "
- I.Z.T. Erster Zug Turner [mit a. Genüthen]
- II.Z.T. Zweiter " "
- IV.Z.T. Viertes " "
- V.Z.T. Fünfter " "
- I.Z.B. Erster " Bürger
- II.Z.B. Zweiter " "
- III.Z.B. Dritter " "
- IV.Z.B. Vierter " "
- R.H. Rüniger Dampfspritze
- Schlauchlage der Dampfspritze
- " " " Berufsfeuerwehr
- " " " Turner & Bürger
- " " " Rüniger
- F.M. Feuermelder.

Aufgestellt im Mai 1899

Der Brandmeister

Höfer

Das schnelle Ende der Dampfheuerspritzen im Braunschweiger Landes Feuerwehrverband

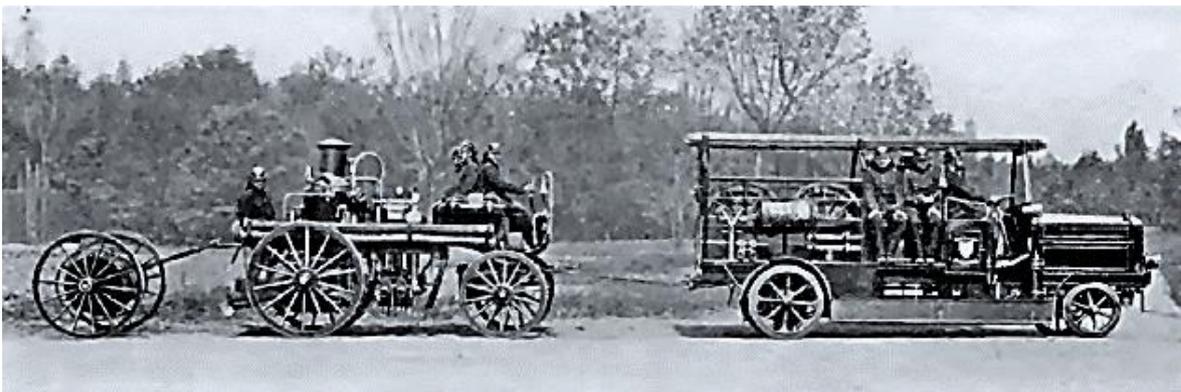
1903 gründete Büssing gemeinsam mit seinen beiden Söhnen Max und Ernst die „Heinrich Büssing Specialfabrik für Motorlastwagen, Motoromnibusse und Motoren“. Im LKW-Bereich wurde schon nach kurzer Zeit eine breite Palette zwischen 2 und 6,7 t Nutzlast angeboten.

Bereits hier wurde das Ende für die Dampfheuerspritzen eingeleitet. Mit den benzinbetriebenen selbstfahrenden und dadurch schnelleren und in der Handhabung zeitsparenden Lastkraftwagen, vielen die Dampfheuerspritzen aus den Beschaffungsmaßnahmen heraus.

Knapp sieben Jahrzehnte lang stand der Name Büssing für Lastkraftwagen in hervorragender Qualität. Einige davon wurden auch zu Einsatzfahrzeugen aufgebaut, blieben aber im Vergleich zu den Mitbewerbern Magirus und Mercedes-Benz immer in der Unterzahl.

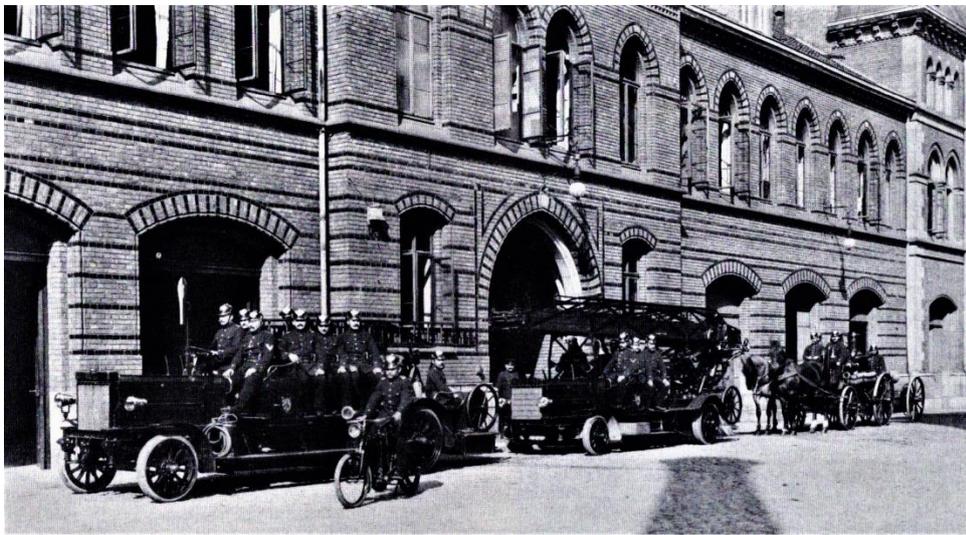
In Braunschweig waren von 1908 bis 1910 bereits vier Fahrzeuge für den Löschzug der Berufsfeuerwehr Braunschweig. Im Einzelnen waren das eine Motorspritze, eine Gasspritze, ein Schlauchtender und eine Drehleiter mit Magirus-Leiterpark (23+3m, ausgeschoben mit Kohlendioxid).

Die Selbstfahrende Gasspritze und Tender dienten darüber hinaus als Zugfahrzeuge für die noch vorhandenen (vorher pferdebespannten) Dampfspritzen von 1897 und 1901 bis Mitte der 40er Jahre, aber nur im Notfall.





Dampffeuerspritze No. 2 von 1901
Maschinenfabrik Busch Bautzen.
3-zylindrige, stehende Maschine
1500 l. Leistung
mit Schlauchanhänger,
hier vor dem Feuerwehrhaus
in der Münzstraße.



Der Löschzug 1 der Berufsfeuerwehr Braunschweig von 1913 mit
der sich noch im Einsatz befindlichen pferdegezogenen
Dampffeuerspritze von 1901.

Ab 1913 wurden weitere benzinmotorbetriebene Fahrzeuge beschafft. Die
Motorisierung hielt auch in Braunschweig Einzug und löste somit die
dampfbetriebenen Spritzen ab.



Erste Überlandspritze
von 1913

Bildnachweise und Quellen:

(Abb.1) Emblem des BLFV

Archiv des Autoren

(Abb.2) Dampffeuerspritze der Fa. Egestorff 1865

Internet ebay Kleinanzeigen

(Abb.3) Dampffeuerspritze No.2

Stadtarchiv Braunschweig Katalog C.F.W. Busch Bautzen

(Abb.4) Tabelle der Dampffeuerspritzen

Stadtarchiv Braunschweig Katalog C.F.W. Busch Bautzen

(Abb.5) Vertrag Dampffeuerspritze

Stadtarchiv Braunschweig, Vertrag zwischen Stadt Braunschweig und Wagenhersteller

(Abb.6) Dampffeuerspritze des Herstellers C.F.W. Busch Bautzen

Verlag Kohlhammer Feuerwehrgeschichte Autoren Schamberger, Leupold

(Abb.7+8) Brand des Karstadt'schen Warenhauses 1899

Nds. Staatsarchiv Wolfenbüttel

Chronik der Rüninger Mühle

Wikipedia

Chronik „KAMPF GEGEN FEUER“, Autor Gerd Biegel, BS Landesmuseum

Texte und Zusammenstellung

Archiv des Autoren Hans-Peter Bolm

Autor



ABM a.D. Hans-Peter Bolm *1956

Mittlere Reife, Metallbauschlosser, Selbstständig

1968-1972 Mitglied Jugendfeuerwehr Woltwiesche

1972- 2019 Mitglied der FF Lengede

1978-2008 Führungsaufgaben Jugendfeuerwehr

1988-2008 Ortsrandmeister bis Gemeindebrandmeister

2008-2019 AL, stellv. KBM, stellv. VV KfV Peine

1973-heute Archivar und Autor Feuerwehr- und Heimatgeschichte

2008-heute Digitalisierung historischer Kulturlandschaftselemente

2018 Teilnehmer Tagung der Internationalen AG für FW und Brandschutzgeschichte im CTIF (NABK Celle)

2022 Teilnehmer Tagung der Internationalen AG für FW und Brandschutzgeschichte im CTIF (Prybislav/Tschechien)

Kurzfassung Dampffeuerspritzen im BLFV

Der Braunschweiger Landes Feuerwehrverband betrieb den abwehrenden Brandschutz bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vorwiegend mit pferdegezogenen Abprotz- und Wagenspritzen.

Zu der Zeit gab es wenige jedoch im Schadensfall von der Brandlast ergiebige und vor allem mehrgeschossige Gebäude. Die vorwiegende Holzbauweise trug zu einer immensen Brandlast bei. Um schnell und wirkungsvoll arbeiten zu können, waren Pumpen mit hoher Förderleistung erforderlich.

Bereits 1895 wurde seitens der Berufsfeuerwehr der Wunsch nach einer Dampffeuerspritze geäußert, jedoch ohne Erfolg. Der Brand der Jutespinnerei 1896 brachte den Umschwung.

Die erste Dampffeuerspritze wurde beschafft, nachdem die im Jahre 1895 beschaffte Dampffeuerspritze der „Rüniger Mühle“ beim Brand der Jutespinnerei 1896 zum Einsatz kam.



Eigendruck